

# Wenn's sein muss, schlagen sie noch immer zu

**BRONCOS /** Vor mehr als zwei Jahrzehnten erkämpfte sich die Rockergruppe mit Berner Wurzeln ihren Freiraum mit der Faust. Heute sorgen die Broncos an Open-airs für Sicherheit,

fühlen sich in der Gesellschaft etabliert und gehen trotzdem ihren eigenen Weg. Die Männerrunde ist exklusiv – nach 25 Jahren pflegt sie schweigsam den ungebrochenen Mythos.

PETER BIRNER

Nur schwer vorstellbar, dass sich da draussen im Wald jene rauhen Männer treffen, die sich auf schweren und lauten Maschinen der Freiheit verschrieben haben. Der Weg ist schmal, in der Nähe ist zwar die Autobahn zwischen Bern und Biel als dauernde Geräuschkulisse, aber sonst ist die grüne Flecken Erde die Ruhe und Abgeschiedenheit selbst.

In einer grossen Waldlichtung bei Wiggiswil hat sich der «Broncos Motorradclub» Swizerlands eingemistet. Die Prunkstücke, mindestens zehn Motorräder der Marke Harley Davidson, stehen am Eingang zum Klubgelände. An ihrem neuen Hauptsitz beim Moossee feiert die Männergemeinschaft dieses Wochenende ihr 25jähriges Bestehen und öffnet sich mit einem Fest und Konzerten für ein breites Publikum.

## Der rohe Kampf um Ideale

Normalerweise wirken die Broncos unüberwindbar, unahbar. Das können jeweils auch die jüngeren sehen, die in der Schweiz ein Open-air-Festival wie auf dem Gurten besuchen. Denn dort kreuzen sie auf ihren dröhnenden Harley's auf, und dort stellen sie sich mit ihren Klubjacken in wichtiger Grösse und grimmiger Breite am Eingang hin. Nicht als Schlachttrupp, sondern als Sicherheits- und Kontrolldienst. Ausgerechnet jene, die sich Anfang der 70er Jahre noch mit roher Faust ihre Freiheiten erkämpften, sorgen heute für Ordnung.

«Wir prügeln damals in einer spessig-bürgerlichen Gesellschaft für unsere Ideale», umschreibt Jimmy Hofer, Musiker, Lokalinhaber und sogenannter Road-Captain der Gruppe, die vergangenen Zeiten.

Alles vorbei? Und heute Friede, Freude, Eierkuchen? «Nein», gibt Hofer offen zu, «es hat immer wieder Schlägereien gegeben». Diese seien aber aus einer rein «defensiven Haltung» heraus entstanden, da man sich als Bronco nicht «auf'd Chappe schysse», lasse, sagt Hofer und zieht sofort den Trennschütz zur Bewegung der Hippies. Mit «love and peace» hätten sie wenig am Hut.

Wer Krach mit den Broncos wolle, der könne ihn nach wie vor

haben. Trotzdem will Hofer sich und seine Kollegen nicht als Soss-trupp im Kampf gegen Recht und Ordnung verstanden wissen. «Wir sind nicht missionarisch und haben nie die Gesellschaft randalierend beklappt.»

## «Ein bisschen Blut floss»

Die Broncos sorgen wiederholt für Aufsehen. In den 80er Jahren mit der Räumung eines besetzten Hauses in Genf, die dessen Besitzer, Jörg Stähli, mit Hilfe aus Bern in aller Härte durchzog. 1989 unterband eine etwa 30köpfige «Delegation» in einem Burghorner Pub die Tätigkeiten einer deutschen Motorradgruppe, wobei «ein bisschen Blut floss», wie sich Peter Widmer, Präsident der Broncos, erinnert. Die Strafen und Regeln unter dem «Töff-Erlass» sind unerbittlich. Wer in ein bestimmtes Revier eindringt, hat mit Konsequenzen zu rechnen.

Auch der Sicherheitsdienst, mit dem die Broncos nicht nur auf dem Gurten, sondern auch bei anderen grossen Open-airs («Oit» in der green» bei Frauenthal) betraut werden, birgt seine Gefahren in sich – für diejenigen, die an der Pforte zum Reichen schauen. In diesem Jahr trugen zwei Broncos Verletzungen davon, als sie während eines Sicherheitsauftrags in Lyss mit Messern bedroht und verletzt wurden. «Wir sind grundsätzlich unbewaffnet», erklärt Hofer in diesem Fall die Wechsellagerung seiner Kollegen.

## Kein Problem mit Behörden

Erstarrt ist, welchen Ruf der Klub bei Polizei und Behörden geniesst. Wer glaubt, auf ein unendliches Sündenregister zu stossen, liegt falsch. Andreas Weber, seit 20 Jahren im Strafrecht tätig und heute Präsident des Straftatensgerichts Bern, ist sogar des Lobes voll. Ihm sei noch nie etwas zu Ohren gekommen, «das die Broncos über Gebühr belasten würde». Beat Gross, Sprecher der Stadtpolizei Bern, sind ebenfalls keine Schwertgeigen mit den Broncos bekannt. «Wir werden jede Woche zu Bars und Nachtclubs gerufen, überhaupt, aber im Bronco-Keller herrscht meines Wissens Ruhe», sagt Gross.

Jimmy Hofer ist einer, der sich längst etabliert hat. Am 15. August spielt seine Band auf dem



Die Broncos in Wiggiswil: Road-Captain Jimmy Hofer (links) und Präsident Peter Widmer (rechts) stehen vor der Klubfahne.

Bundesplatz zum «Tag der Verkehrssicherheit». Die Anfrage kam von niemand Geringerem als – der Polizei.

## Harley – der Mythos

Obschon für eine Mitgliedschaft nicht obligatorisch, setzt sich ein Bronco am liebsten auf eine Harley Davidson. Mit diesen dröhnenden Motorrädern, wie sie sehen, speziell und mysteriös, die verschworene Kameradschaft gelebt – auf Ausfahrten am Wochenende. Im engen Verband

«Die Harley ist das einzige Motorrad, das aus den USA kommt», beschreibt Widmer die Faszination. Und ja: Auch am Lärm hat Tempo und Macht auf zwei Rädern. Die Harley als laute und rasende Provokation.

Ob die den Broncos nahestehenden Frauen an den Ausfahrten auf den anerkanntesten Massnahmen teilzunehmen, wird von

Fall zu Fall festgelegt, zumal Frauen gar nicht Klubmitglied werden können. «Es hat immer Rivalitäten gegeben, wenn eine Frau zu nahe bei den Broncos gestanden ist», sagt Präsident Widmer. Von Frauenunmöglichkeit will er nichts wissen. Widmer sagt: Fast alle hätten eine Freundin, alle müssten selber entschließen, wen sie wie am Klub beibehalten teilhaben lassen.

Leute aus dem Umfeld der Broncos bestätigen die eigenen Regeln, denen dieser Clan nachhelfe. Verlässt etwa Jürg Häring (Übername: «Biff») als Präsident die Broncos, wird darüber der Mantel des Schwiegens gelegt. So vor einem Jahr geschahen. «Wir sagen sehr wenig über uns», erklärt Peter Widmer eine der fankeierenden Massnahmen, die den «Koockerkulte» weiterleben und die Geräte weiterbrodeln lassen. Auch im nächsten Vierteljahrhundert?

## Die Wildpferde feiern

Die Geburtsstunde der Broncos geht auf das Jahr 1971 zurück. Der Klub hat seine Wurzeln in der 68er Bewegung und nannte sich zu Beginn «Broncos MC Bern». Die Buchstaben «MC» stehen für «Motorrad Club». Da Ende der 70er Jahre in Deutschland Filialen entstanden, wurde «Bern» durch «Swizerland» ersetzt.

Der Name Bronco kommt aus dem Spanischen und bedeutet Wildpferd. Die Aufnahmebedingungen des Clubs, der heute in der Schweiz elf feste Mitglieder und gegen 1500 Sympathisanten zählt, sind hart. Der Kandidat schnuppert zuerst während Monaten. Die Probezeit als «Prospect» dauert ein Jahr, worauf die Mitglieder einstimmig die Aufnahme beschliessen müssen. Zu einem Bronco gehören eine dunkle Jacke mit Emblem auf dem Rücken, eine Harley, meistens ein unirtiertes Gesicht, lange Haare und Tätowierungen. In der Schweiz existieren insgesamt 18 sogenannte «Rockerkubs», am bekanntesten sind die Zürcher Helix Angels. Die Broncos besitzen verschiedene Lokaltäten. In der Marke gibt's schon lange den Broncos-Billard-Privatklub von Jimmy Hofer. Seit diesem Jahr besitzen sie bei Wiggiswil ein grosses Klubzentrum. Dort wird von heute bis Sonntag der 25. Geburtstag gefeiert. Unter anderem tritt Dr. Feefood auf. Harte Töne für harte Männer.